

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 7. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann

Dresden, Dienstag, 7. Januar 1873.

Politicians.

Zwischen der Scylla Roon und der Charybdis Bismarck können wir dießmal ohne sonderliche Gefährdung hindurchschiffen. Die immer schrecklicher werdende Vereidigtheit des Reiches in Roon hat durch die Erklärung: der Welteräger Jesu Christus sei als leibhaftiger Edelmann, als Herr von Jesu Christus zur Welt gekommen ein solches Cabinetstückchen geliefert, daß es nicht leicht überboten werden kann. Und der Feldmarschall Graf Roon wird als Premierminister zwar mit Bestürzung aber mit respektvoller Unterwerfung fast in der ganzen preußischen Presse behandelt. Die Kreuzzeitung natürlich ähnlich leichter auf, sie sieht die Tage ihrer Entfernung nahen. Die kleinen malitiösen Bemerkungen der nationalliberalen Blätter daß der General von Rameke, der als Chef des preußischen Kriegsministeriums stets in Übereinstimmung mit Roon sich befinden, handeln und vor der Volksvertretung verantwortlich sein soll, eine noch nicht dagewesene curiose Stellung einnehme, daß Roon jetzt jährlich 12,000 Thlr. dem Reiche mehr koste, da Bismarck auf diese Summe, die er als preußischer Ministerpräsident bezog, bisher verzichtet habe, solche und ähnliche Rabelstiche rufen bei einem strammen Kriegermann wie Roon nur ein durch Aixeln erregtes Lächeln hervor. Wir haben ein echt konservatives Ministerium Roon — damit basta! Bismarck wird durch rheumatische Leiden am Ausgehen verhindert. Ministertagungen finden in seinem Hotel statt. Wegen des schlechten Zustandes der preußischen Staatsbahnenverwaltung durch den Grafen Thyen�tz ist das Thema: die sämtlichen Eisenbahnen Deutschlands sollen unter die Reichsverwaltung gestellt werden, ein beliebter Zeitungsstoff. Jetzt mußt man davon, daß der Generalpostdirektor Stephan Chef eines Reichsverkehrsamt werden solle, dem die Post, Telegraphie und Eisenbahnen zu unterstehen hätten. Angesichts des Umstandes, daß Graf Thyen�tz in der jetzigen Herrenhausrücksis sich als der getreueste Anhänger von Roon erwiesen hat, scheint uns die Melbung, Roon werde jetzt als Premier seinen politischen Freund Thyen�tz unter das alte Eisen werfen, nicht sehr glaubwürdig.

Österreich hat auf eine Anfrage von Berlin aus: ob es geheigt sei, seinen mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag in schwarzöllerischer Richtung abzuändern, dahin beantwortet: es gedenke an demselben bis zu seinem Ablauf nichts verändern zu lassen. In Deutschland wird man diese Nachricht mit Genugthuung vernehmen, da eine Abänderung des österreich-französischen Handelsvertrags auf die zwischen Deutschland mit Österreich und Frankreich bestehenden ähnlichen Verträge nicht ohne Einfluss geblieben wäre. — In Wien sind sämtliche 23 ausgeschiedene Gemeinderathmitglieder von der demokratisch gesinnten Bevölkerung wieder gewählt worden. In Prag befuhden sich die Führer der Jung- und Alt-Öschen, Streissowitsch und Gregor im Gefängnisse, umarmten und fühten sich weinend. Die hierdurch zwischen beiden Parteien hergestellte rührende Versöhnung soll feierlich von der ganzen Stadt Prag begangen werden. — Graf Beust ist gnädig vom Kaiser empfangen worden. Die franzosenfreundliche Gesinnung Beust's war bekannt und es ist ihm darum niemals an maßgebender Stelle ein Vorwurf gemacht worden. Die Beifltheze verläuft somit allem Anschein nach völlig im Sonde. Auch gegen die schlesische Grenze hin, von Nachod bis Braunau, wird jetzt deutscherseits ein Militärcordon gezogen. Preußen will die Blatterepidemie ebenso abwehren wie Sachsen die Kinderpest. Die Benachtheiligung der Bevölkerung Österreichs im Grenzverkehr ist eine große; möchte endlich die österreichische Regierung erkennen, daß das beste Mittel, ihre Bevölkerung vor solchen Zwangslagen zu bewahren, das ist, wenn sie im eigenen Lande gegen Vieh- und Menschenseuchen strenge Maßregeln selbst ergriffen.

England und Nordamerika schicken um die Wette Kriegsschiffe nach den Sandwichinseln. Der Hafen von Honolulu ist die wichtigste Schiffstation auf dem Wege zwischen San Francisco und Australien und dem indischen Archipelagus. Die Nordamerikaner wollen sich vergrößern: geht's nicht mit Jamaika, Cuba und Haiti, so geht's vielleicht mit den Sandwichinseln, zumal die Eingeborenen, die Maoris, sich besser als ein anderer Stamm dazu eignen, sanft und unmerklich ausgerottet zu werden und dann das Land den Yankees, die schon massenhaft dort vertreten sind, bequem anheimstiele. England gedenkt dies zu hinterstreben. Zu einem Kriege wird es jedoch zwischen unseren germanischen Brüderstaaten nicht kommen.

Was ist und Gelingen

— Die Finanzdeputation der 2. Kammer hat durch Abg. Haberlorn als Referenten beantragt: die Staatsregierung zu ermächtigen, daß das Kammergut Sachsenburg nach Ablauf des bestmaligen Pachtvertrags in die Verwaltung des Ministeriums des Innern für die Zwecke der noch Bedürfnish zu erweiternden Correctionsanstalt zu Sachsenburg, gegen Gewährung einer jährlichen Rente von 4000 Thlr. und gegen Uebernahme allen Bauaufwands zur Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude, sowie aller Lasten incl. der Brandversicherungsbeiträge, übertragen und zum Behuf der Uebernahme und Einrichtung des Betriebs eine Be-

rechnungssumme von 15,000 Thlr. bewilligt werde. Durch diese Maßregel wird beabsichtigt, den Correctionären eine gesündere, sie frästigernde und in Folge dessen auf ihre geistige Entwicklung und moralische Besserung den wohlthätigsten Einfluss übende Beschäftigung anzuweisen.

— Die Eisenbahn-Deputation der 2. Kammer beantrag durch Reisenden Dr. Menzsch: 1. die Staatsregierung zu ermächtigen, einer Gesellschaft, welche den Besitz ausreichende Mittel nachweist, die Concession für die Eisenbahnlinie Löbau - Weißwasser zu erteilen, bezüglichlich abzutreten; 2. die Staatsregierung um die Vermittelung zu ersuchen, daß von Seiten der Preußischen Regierung derselben Gesellschaft die Concession für die Bahnstrecke Weißwasser - Guben erteil werde; 3. die Staatsregierung zu ermächtigen, sich in ähnlicher Weise, wie durch die mit der Chemnitz - Aue - Altdöfer Bahngesellschaft abgeschlossenen Punktationen bestimmt wird, bei der Ausführung der Linie Löbau - Weißwasser mit 1,000,000 Thaler zu beteiligen und diesen Betrag den Beständen beymoblien Staatsvermögens zu entnehmen; 4. hierbei als Bedingung zu stellen, daß auf der Bahnlinie Löbau - Weißwasser der Sächsischen Staatsbahndirection gegen noch zu vereinbarende Entschädigung der Betrieb überlassen werde.

— Endlich wird es Ernst mit dem Bau einer Eisenbahn von Arippen, Schandau bis Bautzen. Soeben sind dem Landtage ein königl. Dekret zu, dem wir folgende ebenso für die betreffenden Gegenden als die Allgemeindheit interessante Daten entnehmen. Die Regierung wirft zunächst einen Rückblick auf die bisherige Geschichte dieser vielversprochenen Bahn und erwähnt namentlich, wie die böhmische Staatseisenbahn-Gesellschaft von der preußischen Regierung absälig beschieden wurde, als sie für die Vornahme der Vorarbeiten zur Fortsetzung der Strecke Schandau-Bautzen bis Cottbus die Genehmigung suchte. Umgekehrt erhält höchst wahrscheinlich ein Consortium Böhmen in Wehrdörf nicht die Concession für die Vorarbeiten auf böhmischem Gedeite. Hingegen wollen Rittergutsbesitzer Douglas und das Großenhain-Camenz Comité den Betrieb der zu erbauenden Privatbahn Bautzen-Weip, Seltzisch Camenz-Großenhain der Staatsbahn überlassen. Die österreichische Regierung verlangt außerdem, daß, wenn von Teutschland aus nach Bautzen gebaut wird, eine gemeinschaftliche Zollabstufungsstelle in Teutschland errichtet werde. Die Folge davon wäre, daß bald die gesamte Zollabstiftung und der damit verbundene Elbschleife von Schandau ganz weggesezogen und nach Teutschland verlegt würde. Die österreichische Staatseisenbahn würde, wenn sie auch Schandau-Schnitz bauen wollte, doch durch ihre Interessen veranlaßt werden, den Verkehr möglichst auf die längere Linie Bodenbach-Hamburg-Bautzen zu ziehen und die sächsische Strecke zu benachtheiligen, besonders die Städte Schandau und Sebnitz. Obwohl der Bevollmächtigte der böhmischen Staatseisenbahn, Abg. Schrey Pirna, die Vorarbeiten dieser Gesellschaft für die Linie Schandau-Sebnitz-Schluckenau-Bautzen-Camenz vorbereitet hat, schlägt die Regierung doch vor,

nicht auf dieses böhmische Projekt einzugehen. Sie hat vielmehr eine nochmalige Vermessung der sächsischen Linie vorgenommen; dabei hat sich gezeigt, daß man durch andere Anlegung des Bahnhofs von Sebnitz, Wegfall des kostspieligen Uebergangs über das Schupptal u. s. w. erheblich billiger bauen kann. Die sächsische Linie wird zwar nach der neuen Vermessung 2 Meile länger sein, als das böhmische Projekt, sie braucht aber nur sächsisches Terrain, ist vor ausländischen Einflüssen ganz sicher. Die Stellenden werden nicht der doppelten Zollabfertigung unterworfen, die Gegend von Neustadt nach Bischleben-Werda und Stoiven wird der Wohlthat einer Bahn teilsicher, es bedarf seines zielstreubenden Abschlusses eines Staatsvertrags mit Österreich, es kann rasch und was auch kein Vappenspiel ist, um 700,000 Thlr. billiger gebaut werden. Die Regierung empfiehlt den Staatsbahnbau. Dann wäre von Röderbach über Bautzen bis Kamenz und Großenhain ein einheitlicher Bahnbetrieb möglich sein. Die böhmische Nordbahn soll nebenbei von Nürnberg aus bei Görlitz Anschluß an die sächsischen Linien haben. Wichtig ist der Brückenbau bei Schandau. Die Brücke muss aus Stromtechnischen Gründen rechtwinklig zum Stromstrich gelegt werden. Das kann aber nur bei Wendelsfähr, 1500 Meter unterhalb Schandaus geschehen. Für die lokalen Verkehrsbetriebe Schandau ist dies zwar nicht sehr vortheilhaft, aber eine bei Schandau ließ die Elbe überschreitende Brücke würde der Elbstiftsfahrt die größten Schwierigkeiten bieten und kostspielige Uferbauten rechts der Elbe veranlassen. Sie würde 1 Million kosten, die Brücke bei Wendelsfähr nur 470,000 Thlr. Nach alle dem beantragt die Regierung die ermächtigung zum Bau einer Bahn von Rippau über Sebnitz und Neustadt nach Bautzen, soweit nötig mit Benutzung eines Theiles der Sächsischer Staatsfeindbahn und zur Herstellung des zweiten Geseltes auf gleiem Theile, sowie vom Bau einer besonderen Staatsbrücke über die Elbe bei Schandau auf Staatskosten und die zu diesem Bahn- und Brückenbau erforderlichen, zu 5,000,000 Thlr. veranschlagten Kosten aus den verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens.

— In nächster Zeit steht durch die Vereinigung der zweifelhaften Forstbezirke Wermendorf und Golzig eine Veränderung bei der östlichen Staatsforstverwaltung bevor. Etwaige Rätselmomente: ob nach vollzogener Vereinigung der Sitz der künftigen Oberforstmeisterei in Wermendorf oder in Golzig, woselbst an beiden Orten Dienstwohnungen und Losalitäten vorhanden sind oder gar an einem neu zu wählenden dritten Orte sein soll, können als unfehlig bezeichnet werden, insofern der Umfang und die heutige Verfassung dieser forstlichen Behörde doch überhaupt mehr oder minder eine Frage der Zeit sein dürfte.

— Wir empfangen von sehr achtbarer Seite folgende Nachricht, die wir im Interesse der edlen Sache — unter Weglassung aller Bitterkeiten — hiermit veröffentlichen zu müssen glauben. Die Direction unseres Königl. Hoftheaters hat den Preis eines Stuhlparkerreplikates von 10 auf 12¹. Nor. erhöht. Diese We-

höhung hat unter den ständigen Besuchern gebachten Platzen — ich bitte nicht an die leider diesen Platz heimsuchende Claque zu denken, sondern an jüngere Kaufleute, Beamte, Lehrer, Schüler hiesiger höherer Bildungsanstalten &c., welche nach anstrengenden Arbeiten und Studien einer „soliden“ Verstreuung und Erholung bedürfen — gerechte Unzufriedenheit hervorgerufen. Selbst in höheren Kreisen wurde in dieser Angelegenheit ein entschiedenes Veto gesprochen. Sie ersparen mir die Gründe, weshalb gerade der Preis eines Stehparterreplatzes so billig als nur möglich sein sollte; der Besuch von „Emilia Valotti“ spricht nur zu deutlich für unsere Klage. Wir nennen unsere Bühne „Hoftheater“ — weiß aber unter allverehrter König davon, daß man der aufstrebenden Jugend die Quellen ihrer Bildung — gewiß ohne böse Absicht — immer mehr unzugänglich macht? Wir glaubten eher an eine Ermägigung, als an eine Erhöhung gerade dieses Platzes, und ich erlaube mir daher im Namen vieler und wohl gewiß im Sinne aller Besucher dieses Parterres um Verständigung dieser Zeilen zu bitten und uns, wenn wir im Freihume sind, zu überzeugen, daß ein „Hoftheater“ auch auf solche Plätze Zuschlag legen muß, welche von weniger Bemittelten, aber doch so gern sich Bildenden besucht werden.“ — Dass Alles theater oder richtiger das Geld wertloser ward, erklärt die Erhöhung. Wenn Graf Platen ohne Schädigung anderer Interessen hier das Wünschen der Petenten gemäß interveniren kann, so sind wir überzeugt, daß er es thun wird.

— Durch Errichtung des Schlachthofes verschwinden hoffentlich von selbst die in einer bevölkerten Stadt wie Dresden völlig veraltete Unsitte des sog. Hausschlachtens und was damit zusammenhangt, das Treiben von Vieh durch die Straßen, das Abladen von Schweinen vor den Häusern und das markdurchbringende Gewicht dieser Vorstenträger. Den neubegründeten Fleischereigeschäften ist zwar das sog. Hausschlachten vom Stadtrath nur auf Widerruf bis zu der Zeit gestattet worden, wann ein Central-schlachthof errichtet sein wird — und wir erwarten von unserer Wohlfahrtspolizei, daß in diesen neuen Fleischern nicht länger das Hausschlachten gestattet werde — hoffentlich folgen aber auch, wozu sie gönz von selbst ihr Vortheil leitet, ältere Fleischergeschäfte diesem Vorgange. Man hört auch schon, daß Fleischermeister, denen das Recht des Hausschlachtens zusteht, recht gern von selbst hierauf verzichten und sich des hellen, freundlichen Schlachthofs auch zum Abthun von Schweinen und Kleinvieh bedienen wollen.

— Bei dem steigenden Geschäftstreibende in den Vorstädten Dresdens, und dem Verkehr der Stadt mit ihren Vororten, würde die Telegraphendirektion sich nur Dank verdienen, wenn sie dem rühmlichen Vorgehen der Postverwaltung nachfolgen und eine Verbindung der Stadt zunächst mit Blasewitz, Loschwitz, Stadt-Neudorf und Blauen herstellen wollte. Eine einfache Telegraphenlinie dorthin würde namentlich im Sommer viele und nützliche Arbeit finden, da auch z. B. in Blasewitz größere Etablissements (wie die Siegeleien, Schiffbauwerft, Pferdebahn etc.) sehr dringend eine schnelle Verbindung brauchen könnten. Für die Sommerbewohner wäre die Annehmlichkeit unberechenbar.

— Vor wenigen Tagen soll in Dessau unter mysteriösen Umständen ein Mord geschehen sein. Der dort engagierte Sänger Max Weiß wäre von dem Gatten der aus Dresden gebürtigen Frau Arentz-Berndt bei einem Besuch in der Wohnung Berndt's in verdächtiger Situation überrascht und auf frischer That erschlagen worden. Möglicherweise bleibt abzuwarten.

— Gestern Mittag 1 Uhr wurde von einer Droschke auf der Annenstraße, an der Ecke nach dem Fischhofplatz, ein siebenjähriger Knabe überfahren, wobei bemerkbar daß eine Wein gesprungen wurde.

—d. Heronia. Die erste Monatshaustellung im neuen Jahre wird nächste Mittwoch im Breitfeld'schen Glas-Salon um Mittags 12 Uhr an gratis für Jedermann geöffnet sein; die nächsten Ausstellungen finden den 5. Februar, 5. März, 1. April und 7. Mai statt. Außerdem wird im Laufe des Monats Juli eine große Blumen- und Pflanzen-Ausstellung im Zoologischen Garten abgehalten. In der Weltausstellung in Wien haben sich von der Gelehrtschaft zehn Wirtschaften angemeldet, welche sich bei der Ausstellung in den verschieden-

— Eine neue reizende Industrie haben wir dieser Tage in
em reichhaltigen Leben des Juwelier Mau auf der Moritzstraße.
Es waren Copien von Gemälden der Dresdner Galerie auf
Milchglas ausgeführt und durch saubere Emailirung dazu her-
gerichtet, zu Schmuckgegenständen, als Brochen u. s. w., wie auch
z. Einlagen zu Kunstmöbeln benutzt zu werden. Während
Goldschmiede und Kunstindustrieller bisher nur die theueren und
ungsam herzustellenden Porzellannaleereien verwendeten, gesetz-
tigt die von dem Maler Möbius in Reutriesten gemachte Er-
findung einen viel weiter ausgebreiteten Schmuck solcher Kunstd-
zeugnisse. Die von ihm gefertigten Gemälde besitzen den Vor-
zug bedeutsamer Billigkeit und größerer Annäherung an die un-
vergleichlichen Meisterwerke der f. Galerie. Wir sahen die Sig-
nische, Holbeinsche und die Madonna dela sedis, prächtige Ge-
mälde von Baurermann und liebliche Landschaften von Calame,
sich in der Fassung eines Juweliers wie Herr Mau oder als

ist zur Zeit noch ein Geheimniß des Künstlers, welcher, nachdem er 15 Jahre lang in Moskau den deutschen Namen Ehre gemacht hat, jetzt seine Erfindung dazu benutzt, gleichzeitig die Meisterstücke der Galerie zu verbreiten und Goldschmiede wie Porzellanarbeiten einen erhöhten und noch dazu billigen Preis zu verleihen.

— Der Pfarrgarten zu Lauterbach — der Ort, wo so viele Menschen schon den bekannten Strumpf verloren haben — ist hinsichtlich der Vegetation im frühlingssüchtigen Leben. Fingerhut, Kuckuck, Löwenmaul und andere Blumen und Blümchen blühen nunmehr darauf los, als ob die Natur den Winter ganz vergessen hätte. Wie haben heute frische Blumen aus diesem Garten erhalten.

— Leipzig, 4. Januar. Das neue Jahr hat leider alle menschlichen Schmerzen aus dem alten mit herübergekommen. Um Mitternacht von gehörigen Prätigkeiten umfangen, brachte es einen Erstlingstag mit einer Witterung, welche baldiges Dachen des Windes vermuten ließ. In den Blättern gab es zahlreiche Rückläufe zu sehen, Rückläufe auf politischem, religiösem, wissenschaftlichem Gebiete. Gratulationen amtlichen und privaten und — pluriär herausfordernden Charakters — wie immer, nur daß beide, Gratulationsgeber und Nehmer wahrscheinlich höhere Wertschätzungen zahlen als vor im Jahre, wovorwärts teils größere Spannung, teils aber auch größere Abspannung folgt. Hier schließen sich auch die Nachtwächter der Neujahrsfeier an. Nun, wenn das „Auge des Gesetzes“ 365 Tage oder vielmehr Nächte ein Menschentheil vor allerlei Fährlichkeit schützt hat, so wäre es undenkbar, ihm seinen Tribut zu verweigern. Aber wo soll unsreiner mit Erfolg gratulieren? denn auf den Erfolg kommt alles an! Beim Publikum? — Da ist schon der Copilot gewesen! Bei einer läblichen Reaktion? — Da hätte diese viel zu thun! Lassen wir's dahin. Doch geben wir am Anfang des Jahres die Versicherung, daß wir nicht unbefugter Weise stricken werden. — Das „Tageblatt“ freut einer Heilssherin auf das Dach, welche in dem „aufgelösten Leipzig“ ihren Heilungszug treibt und der „dilectae Respublicae“ Concurrit macht. Das schlimmste bei der Sach ist, daß sie Gläubige genug findet und daß auch Leipziger Bürger zu ihren Kunden zählen, sodass ihr Geschäft ein sehr flottes sein soll. Bei aller Heilssherheit wird dem Dunkel in verschiedenen Höfen doch nicht Abbruch gethan — im Gegenteil. Giebt's doch noch andere Schwarzkünstler, die wohlweislich das Licht für sich behalten! — Die Correspondenzen aus Dresden, welche das „Tageblatt“ bringt, beschäftigen sich in den letzten Tagen vorwiegend mit Landtagsangelegenheiten. Die Stimmung hiesiger Kreise scheint dahin zu gehen, daß das Compromiß bezüglich des Schulgesetzes zu verwerten sei. Wer es weiß, daß von hier teils offizielle, teils private Rundgebungen im unterschiedenen Sinne ausgegangen sind, nicht bloß in Sachen des Schulgesetzes, sondern auch betreffs anderer Vorlagen, wird sich nicht wundern, doch ein derartiges Compromiß, von dem wir selbst auch sehr wenig halten, hier keine Gnade findet. — Wenn alles theurer wird, darf auch die Bildung im Preise steigen. Haben doch schon genug Propheten ohne Legitimationsschein geweissagt, daß dieselbe nur theurer zu werden brauche, um mehr geschäft zu werden. Wie man sagt, sind es nicht bloß die Engländer, welche prinzipiell nur das Theuere für gut halten. Dem wird durch einige Beschlüsse der hiesigen Stadtverordneten Rechnung gebracht; das Schulgeld der Realshule soll von Stern an pro Jahr für Einheimische 30 Thlr., für Auswärtige 45 Thlr. betragen, während an der höheren Knabenschule zu gleicher Zeit für Einheimische der Satz von 12 Thlr., für Auswärtige der Satz von 18 Thlr. maßgebend werden wird. Das trotz allem die Stadt sehr erhebliche Zuschüsse zu leisten hat, ist keine Frage, und die Stadtverordneten lassen deshalb auch an Abfragen in den Haushaltungsbüros der meisten Schulen durchaus nicht fehlen. In der ersten Stadtverordnetensitzung d. J., welche am 2. Januar stattfand, wurden die neuen Mitglieder des Collegiums eingeführt. Mit weitaus überwiegender Majorität wurden die bisherigen Vorsteher Dr. Georgi und G. Götz wiedergewählt. — Die Neujahrsmesse hat am Donnerstag begonnen. Im Vergleich zur Oster- und Michaelismesse bietet sie freilich nicht dasselbe Leben. Es ist zwar nicht gerade tot, doch scheint's noch ziemlich frostig herzugehen. Auf dem Rosplatz, dessen Schauhügelgewimmel in den übrigen Weisen eine lustige Staffage bildet, und auf dem Königsplatz, wo das Karroussel die kleinere und die Schiebuhnenmansels die erwachsene Jugend anziehen, ist's öde und leer. Das Fischweib, der rauschende Indianerhäuptling und alle die vielfach aufgelegten Naturwunder produzieren sich wahrscheinlich in sündlicheren Gegenenden, und wer keinen Menschen hat, merkt von der Messe nicht gerade viel.

— **Sudaktionen.** Morgen werden subasta in den Gerichtsämtern: Leipzig, Johann Klamm's Grundstück in Möllig, 1500 Thlr.; Döbeln, Friedrich Louis' jun. Haus, 975 Thlr.; Borsigfeld, Gottlieb Richter's Haus und Garten in Niederforchheim, 1342 Thlr.; Leipzig, Carl Richter's u. Gen. Haushaltungsstücke, 41,200 Thlr.; Burgstädt, Joseph Spreer's Haus und Feld in Goritzbain, 2991 Thlr. tax.

— **Öffentliche Schwurgerichtssitzung**, am 3. Januar. Obdach der Dienstlichkeit Moritz Ferdinand Bernhard aus Leipzig, bekränzten Verstandes, auf sehr reiziger Bildungsseite steht, so erfreute er sich doch eines guten Verständnisses und ist noch unbekannt, gleichwohl ist die erste wider ihn erhobene Anklage eine für schwere, die des Raubes. Der Angeklagte hat nicht das Glück genossen, von liebenden Eltern erzogen zu werden; die feinigen Verstande sich in den nächsten Verhältnissen und er erhielt seine Erziehung im Armenhaus in Reichenau. Am 27. Dec. vor. 3. ward in Gladbach das Kirchweihfest gefeiert und dabei, wie ständig, Abend in den Gasthäusern Tanzmusik abgehalten. Bernhard kam, um am Tanzvergnügen Theil zu nehmen, von dem zwei Stunden entfernten Dorf Bärenstein herbei, wo er beim Gutsherren Mengel an der Dienststelle stand. Neben dem Tanz wurde das Trufen zur Hauptfache, intollig deinen Bernhard, welcher das Lagerbiert nicht gewohnt war, gegen Mitternacht so beträchtlich war, wie vorher noch nie. Dieser Raub wurde verhängnisvoll für ihn. Noch redeten seine Gedanken so weit, daß er sich daran erinnerte, früh morgens Uhr eine Pohnsäge für seinen Dienstherrn machen zu müssen; er gedachte daher, weil es schon spät sein werde, an die heimliche unterirdische Ecke zu laufen, sollte den Beischluß der Gewalt bitten; er musste jedoch auf diesen Gewalt verzichten, da er fand, daß seine Wohnung von dem einen Thaler, welchen er mitgebracht, nur noch zwei Pfennige betrug. Er verließ den gäblichen Besuchten Saal des Gathofs „zum goldenen Blau“, auf dem nicht erleuchteten Corridor bezeichnete ihm jemand, den er nach der Zeit fragt, worauf ihm die Antwort ward, mit herunter in die erleuchtete Haustür zu kommen. Beide gingen die Treppe

herab; der Bekauchte wiederholte seine Frage noch einmal. Als nun der Dienstbot erschien — es war der Thürgerzelle Carl Hermann Ehrhardt, 22 Jahre alt, welchem der fragende Person, jedoch nicht dem Namen nach, bekannt war, als er eben in der Haustür in der Nähe der Haustür seine Taschenreise herausgenommen hatte, um den Krämer zu bestreiten, befand er vorsichtig von dem hinter ihm Stehenden — dies war Bernhard — ein paar nächste Dinge und einen isolierten Schlag in's Gesicht, daß er in die Haustür stürzte; der Thürger entzog ihm die Uhr und nahm damit zur Haustür hinaus. Alles. Die Gastwirthin, des Gathofs Besitzerin, welche aus der Parterre-Gaststube, worin ebenfalls viele Gäste sich befanden, herausgetreten und eben im Bereich war, in's Freie wußte zu geben, war Zeugin des ganzen Vorfalls. Der Misshandelte sprang wieder auf und eilte nach Hause nach. In der Nähe der Kirche, einige Hundert Schritte von genannten Gathof entfernt, holte er den Flüchtling ein. Dieser war stehen geblieben, hatte sich umgedreht und rief dem Verfolger zu: „Du willst mir wohl auch noch nachkommen!“ Ehrhardt rief ihm an und erwiderte: „Geh mir meine Uhr, ich will Dir weiter nichts tun!“ anstatt das bühnige Verlangen erfüllt zu haben, sah er abermals von des Nebelhüters Hand einen oder mehrere gewundene Schläge auf dem Kopf, so daß er zusammen mußte. Er verfolgte ihn noch eine Zeit lang, verlor jedoch seine Sturz, nachdem Jener durch Gärten seinen Weg nehmend, über einen Baum geklettert war. Am andern Tage fand der Bekauchte in der Nähe des erwähnten Jaunes seine Uhr, welche ihm 8 Thlr. gekostet hatte, jedoch mit zertrümmertem Glase und ohne die Talmutterstette (an Berth gegen 2 Thlr.). Der Angeklagte will von dem Vorfall in der Haustür nur als Schlägerei und sich als den zuerst Angriffen zu daten; die Flucht habe er erzogen müssen, da er gerettet, daß zwei ihm nachkommen und ihn „durchbauen“ wollten. Die Begegnung der Uhr leugnet er; er habe nicht stehen wollen. Freilich gegen sechs Uhr ist er erst nach Hause gekommen; er mußte unterwegs in einem Garten gefangen haben. Am Morgen fanden die Haushbewohner zu auffallend spät später Stunde den Gathofsländer angekleidet und bekleidet im Bett; er war kaum zu erwischen und noch „düslich“. Über die Vergänge nach der verlorenen Nacht wußte er weiter nichts anzugeben, als daß er „dummes Zeug gespielt“ habe. Herr Staatsanwalt Meckel-Clementius, es als möglich hinstellend, daß der Angeklagte im nächsten Juande die That wohl nicht ausgeschlossen habe, holt jedoch, entgegen der Ansicht des Verteidigers, Herrn Advokat Krause aus Pirna, den Zustand nicht für einen solchen, in welchem jede Zurechnungsfähigkeit aufgehoben habe. Unzurechnungsfähige gehen straflos aus. Der Wahrspruch des Geschworenen entäßt Belastung der auf Haus gerichteten Schulstrafe und Verneinung der auf den Straftatbestandsgrund gerichteten Frage. Der Schwurgerichtshof verurtheilt auf Grund des Wahrspruchs und berücksichtigt, daß der Angeklagte zur Zeit der That in einem nicht unerheblichen Grade von Trunkenheit sich befunden habe, denfelben unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und häufiger Ehrentrechts-Verlust.

— **Tagesordnung**, für die öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Dienstag, den 7. Januar, Mittags 12: Mündl. Bericht für Schulden über die Ergebnisse des Vereinigungsversautes bezüglich des Entwurfs eines Volksschulgesetzes.

— **Tagesordnung**, für die öffentliche Sitzung der 2. Kammer, Dienstag, den 7. Jan. Vorm. 11. Bericht über den Vereinigungs- u. einige Änderungen der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 betr. Bericht über die Correctionanstalt in Sachsenburg. Bericht über die Position achtshausmannschaftlicher Secretäre, Carl August Walther's und Geissel's, wegen ihrer Aufnahme unter die Staatssoldaten. Bericht über die von den Guisebewegten Christian Heinrich Müller und Hermann Julius Hauck zu Gaimberti wegen eines deren Grundstücks verübenden Buswegs geführte Beiderwerke.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Der Staatsanzeiger führt aus, ein angeblicher Widerspruch zwischen der Ernennung Noor's zum wirklichen Ministerpräsidenten und der Cabinetsordre, wonach das Ministerpräsidium dem ältesten Staatsminister zufalle, beruhe auf der irrthümlichen Auffassung, daß man die erste vorläufige Verordnung als die definitive Bestimmung über das Präsidium ansah. Keineswegs war innerhalb der Regierung irgend welcher Gegenstand oder Kampf hierüber. Die Ernennung Noor's entfloh durchaus den Wünschen des Reichskanzlers und war bereits bei Erlass der Cabinetsordre vom 21. Dec. bestimmt in Aussicht genommen, diecelle erfolgte deshalb nicht sofort, weil vorher die definitiven Entschließungen des Königs bezüglich der Erleichterung der bisherigen Arbeitslast Noor's zu fassen waren. Die Königlichen Entschließungen beruhen namentlich darauf, daß kein anderer Staatsmann wie Noor nach seiner bisherigen Gesammtwirksamkeit der persönlichen Vertrauensstellung zu Bischof Bürgstadt dafür giebt, daß er unter seinem Namen und eigener Verantwortung in Wahrheit die Politik des Reichslandes in dessen Sinne und Geist in jeder Beziehung fortzuführen scheint wahrscheinlich in sündlicheren Gegenenden, und wer keinen Menschen hat, merkt von der Messe nicht gerade viel.

— **Sudaktionen.** Morgen werden subasta in den Gerichtsämtern: Leipzig, Johann Klamm's Grundstück in Möllig, 1500 Thlr.; Döbeln, Friedrich Louis' jun. Haus, 975 Thlr.; Borsigfeld, Gottlieb Richter's Haus und Garten in Niederforchheim, 1342 Thlr.; Leipzig, Carl Richter's u. Gen. Haushaltungsstücke, 41,200 Thlr.; Burgstädt, Joseph Spreer's Haus und Feld in Goritzbain, 2991 Thlr. tax.

— **Öffentliche Schwurgerichtssitzung**, am 3. Januar. Obdach der Dienstlichkeit Moritz Ferdinand Bernhard aus Leipzig, bekränzten Verstandes, auf sehr reiziger Bildungsseite steht, so erfreute er sich doch eines guten Verständnisses und ist noch unbekannt, gleichwohl ist die erste wider ihn erhobene Anklage eine für schwere, die des Raubes. Der Angeklagte hat nicht das Glück genossen, von liebenden Eltern erzogen zu werden; die feinigen Verstande sich in den nächsten Verhältnissen und er erhielt seine Erziehung im Armenhaus in Reichenau. Am 27. Dec. vor. 3. ward in Gladbach das Kirchweihfest gefeiert und dabei, wie ständig, Abend in den Gasthäusern Tanzmusik abgehalten. Bernhard kam, um am Tanzvergnügen Theil zu nehmen, von dem zwei Stunden entfernten Dorf Bärenstein herbei, wo er beim Gutsherren Mengel an der Dienststelle stand. Neben dem Tanz wurde das Trufen zur Hauptfache, intollig deinen Bernhard, welcher das Lagerbiert nicht gewohnt war, gegen Mitternacht so beträchtlich

war, wie vorher noch nie. Dieser Raub wurde verhängnisvoll für ihn. Noch redeten seine Gedanken so weit, daß er sich daran erinnerte, früh morgens Uhr eine Pohnsäge für seinen Dienstherrn machen zu müssen; er gedachte daher, weil es schon spät sein werde, an die heimliche unterirdische Ecke zu laufen, sollte den Beischluß der Gewalt bitten; er musste jedoch auf diesen Gewalt verzichten, da er fand, daß seine Wohnung von dem einen Thaler, welchen er mitgebracht, nur noch zwei Pfennige betrug. Er verließ den gäblichen Besuchten Saal des Gathofs „zum goldenen Blau“, auf dem nicht erleuchteten Corridor bezeichnete ihm jemand, den er nach der Zeit fragt, worauf ihm die Antwort ward, mit herunter in die erleuchtete Haustür zu kommen. Beide gingen die Treppe

Gesellschaft gemachten Vorschlag wegen Absendung einer Wörbepost Expedition ablehnend beantwortet.

New York, 3. Januar. In Georgia fand ein Eisenbahnunfall statt. Sieben Personen wurden getötet, fünfzehn verwundet. Die Sängerin Patti, welche sich gleichfalls im Zug befand, kam glücklich davon. (Sollte dies nicht eine Reclame sein?)

Beuilletton.

Die Jubelfeier der Dresdner Singakademie — oder wie der Verein von heute ab firmirt: „der Robert Schumann'sche Singakademie“ — brachte am 5. Januar in Mainz's Saal eine Reihe Chorlieder, Soli und lebhafter Bilder, die so recht geeignet waren, die erstaunliche Weisheit des Genies R. Schumann's zu zeigen. Der Saal war vom Comite reichlich ausgeschmückt worden — bei welchem Anlaß der aufopfernden und Geschmack entwickelnden Thätigkeit des unermüdlichen Vorstandes und Mitgründers des Vereins, Hrn. Bortelius, stand zu gedenken ist. Initiale der Werke Schumann's zeigten die Wände auf Goldgrund, von silbernen Palmenblättern umrankt. Ein Weihgesang von R. Preyschner leitete den Abend festlich ein. Dann folgte ein Prolog von C. Bieber, der das mögliche Wagnis: die Wirkung der Tonkunst in Worten zu schärfen, mit Kürze und gutem Takt erledigte. Töne durch Worte interpretiren, gleich ja stets dem Unterfangen: eine Bilder anlegen, um in den Himmel zu schauen. Hr. Thaissen vom Hoftheater sprach den folgenden, oft recht sunnigen verbindenden Text mit etwas viel Pathos, aber mit schönem Organ und noch schönerem Aussehen. Man sieht es diesen Augen gewiß nicht an, daß sie schwach waren, den eines eigenen Zweckes wegen mit Verdrift gedruckten Verbindungstext zu dechiffrieren, und daß noch Nächts über für die Dame ein Lese-Exemplar mit größeren Lettern gesetzt und gebrückt werden mußte. — Von den feinen „Kinderliedern“ hatte man, trotzdem sie hr. Blaschmann spielt, musikalisch wenig Genuss; es war zu unruhig im Saal. Von den Chören zeigten sich „Schön Rothraut“ und „Singerleben“ aus, an Soloengängen „Du meine Seele“, „Wehlauf noch getrunken“ und, von einer prächtigen Stimme gelungen (man nannte Fr. v. Sorgen), das „Waldgespräch“. Auch das Duett „Die Rückle“ machte den vorzüglichen Vereinsgliedern alle Ehre. Die Bilder waren — meist mit schönsten Gelungen — gestellt von den Herren Sachse, Nietscher und Henze und culminierten in den Kinderszenen (Wilber Reiter, Fröhlicher Landmann) und Kinderlust, Hochzeit und Sängerleben. Zum Abschluß erschien Schumann's Lorbeerkränztes Bild und regte die erhabende Rückinnerung an sein Schaffen in Dresden nochmals an. Nach den Feierstücken folgte die Tafel und referirten wir hierüber mit einigen Worten morgen. — Gegründet ward die Schumann'sche Singakademie am 5. Januar 1848 aus Clementen, welche sich unverbunden in den Hillerschen Concerten zusammengefunden hatten. Bis 1850 leitete Schumann die Versammlungen. Man machte es sich zur Tendenz, auch neuere Musik zu pflegen. Von 1850—1855 schloß man sich lediglich an von anderes gegebenden Aufführungen an. 1855 übernahm R. Preyschner die Leitung. Ueber die Leistungen des Vereins in eigenen Concerten und in den großen Aufführungen der königl. Capelle wird eine demnächst zu veröffentlichte Jubelchrift des Nächsten Auskunft geben.

Ludwig Hartmann.

Der Vortrag Rob. Türkemann's im Saale des Hotel de Saxe am Sonntag Abend hatte viele Hörer versammelt, die gespannt zu dem einst am dem Podium stehenden Stuhle blickten, von welchem herab der Redator das Trauerpiel „Hamlet“ frei aus dem Gedächtnis recitiren sollte. Der Hamlet ist in allein der Manneskraft fast ganz erblendet, wie das ängstlich-unstete Auftreten und Greifen nach dem Stuhle zeigt. Wenn schon das eminentie Gedächtnis Türkemann's Bewunderung und sein außerordentlich schönes,tones und sehr die nämiges Organ volle Sprachkraft erzeugt, so blieb doch hinsichtlich der Charakteristik und Tongabe der einzelnen Personen des Stüdes Wanges zu wünschen übrig. Der Geist, der alte Polonus und Coates waren wohl die schwächsten Figuren. Nicht verkannt sei aber, daß hr. Türkemann voll zündendem Feuers ist, daß er oft bedeutend feiert und ergeist. Hinsichtlich der Aufführung des Hamlet selbst liege sich aber wohl Glücks gegenüber. Wenn diese berühmten Worte vom Redator zum Vortrag unserer und fremdländischer großer epischer Dichterwerke, die immer mehr dem Vergessenwerden von Seiten der Freunde der Kunst noch verhüthet, wäre das vielleicht im Dienste der Kunst noch verhüthet, als der Vortrag solcher, blei in oft auf der Bühne vorsätzlich darstellter Stoffe. Es feien despielsweise nur gehabt: Tafo's „Jerusalem“, Dante, Milton, Homer sc. o. k.

Die Sachsische Schuleitung, herausgegeben vom Vorstande des Sach. Pestalozzi-Vereins, hat mit Neujahrs den vierzigsten Jahrgang begonnen. Nr. 1 bringt Wichtige, was auch für weitere Kreise Interesse hat. Zunächst ein Preisauschreiben, von der Redaction ausgedehnt. Über das Thema: „Wie hat sich der Volksschullehrer den zerstörenden Bestrebungen der Gegenvolk gegenüber zu verhalten?“ Es sind drei Preise bestimmt: 50 Thlr., 30 Thlr. und 20 Thlr.; die Arbeiten sind bis zum 31. August d. einzuholen und die prämienten Ausfälle kommen in der Sach. Schulzeitung zum Abdruck. Derner bringt Nr. 1 einen Bericht über die von Seiten des Pestalozzi-Vereins bei Gelegenheit der Goldenen Hochzeit ihrer Majestäten im Rahmen der Volksschullehrer Sachsen geschehenen Veranstaltungen. Es ist namentlich die König-Johann- und Adolph-August-Schulöffnung zu erwähnen, zu welcher thils als Gaben aus den ehesten Mitteln der Lehrer, thils als Erträge einer Auswahl stattgefundener Fest-Concerte bis jetzt ca. 2200 Thlr. eingetrieben sind. Die Preise werden alljährlich zur Hälfte als Stipendium an einen verwaisten Lehrlingssohn, zur andern Hälfte als Beitrag zur Ausstattung an eine verwaiste Lehrerstochter, die sich in letzter Zeit verheirathet hat, vertheilt. Wenn das Stiftungscapital durch weitere Zuflüsse noch wächst, so werden noch neue Stipendien in der angekündigten Weise gegründet. Auf diese Weise wird innerhalb des Pestalozzi-Vereins die Erinnerung an das durch Gottes Gnade gewordene Fest auch für spätere Zeiten fortleben.

In der nächsten Quartettsoiree des Herrn Lauterbach und Genossen wird als Pianistin Fr. Marx & red. mitwirken. Zur Aufführung ist Brahms's Quartett in A in Aussicht genommen.

Richard Wagner hat, nachdem er die Festtage in Bayreuth verbrachte, neuerdings seine Inspektionsteile wieder aufgenommen. Er geht zunächst nach Weimar.

Herr Scaria ist auf 1 Jahr in Wien fest engagiert worden.

Prof. Schilling's „Schiller“ ist von Dresden in Wien am letzten Tage des Jahres glücklich eingetroffen.

Das neue Schauspiel Octave Feuillet's, „Julie“ ist im Burgtheater zu Wien durchgespielt. Die M. & Co. V. nennt das Stück eine einfältige und triviale Übersetzung geschichte.

Eine **Wohngesellschaft** wurde beim s. d. Hoftheater verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Kitterstraße 5, II.

Ein Mosaik-Ohrring mit langer Glöckle wurde am Sonntag nachmittag im Großen Garten verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben: Am See 9, 3.

Ein kleiner reichbariger Hund ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Blaschkostraße 8.

Ein kleiner weißer Seidenpäckchen, mit kostbarem Halsband u. Etikettensatz 227, Verlaßt Dresden, auf den Namen Wlo bilden, ist am 3. d. M. abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung in Tolstoiy Nr. 20. Vor Antritt wird gewarnt.

Ein im Wäsche-Confectionssach gelernter und bewanderter Commis

findet in einem der besten Geschäfte Seifags eine gute Stelle. Mittheilungen erbeten durch die Annonen-Expedition von Rudolf Wlo, Leipzig, Grimmaische Straße 2, 1. Etage, unter Kürscher E. L. 133.

Stepper und Stepperinnen

gegen hohen Lohn gesucht. Franco-Offeren bittet man unter Chiffre F. D. 454, an die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden gelangen zu lassen.

Schuhmacher.

Gute u. mittlere Damenstuhlmacher werden gesucht. Wallstraße Nr. 65.

Feilenhauer täglich in Mittel- und Großhöfe, erhalten bei lohnenden Accorden dauernde Beschäftigung.

C. Sonnthal, Darmstadt.

Lehrlings-Gesuch. Wir suchen für unser Comptoir zu Ostern oder auch schon früher einen Lehrling. Dresden, 6. Jan. 1873. Hermann Krüger u. Co., Großenhainer Str. 14.

Arbeiter für Gas- und Wasser-Leitungen können bei garantirt hohem Verdienste dauernde Beschäftigung finden, in einer großen Stadt Süddeutschlands. Stellvertreten und Umzugsosten werden vergütet. Franco-Offeren sub Chiffre F. 6125 bedient die Annonen-Expedition von Rudolf Wlo in Frankfurt a. M.

Ein Schuhmacher. mittlerer Frauenarbeiter, wird gesucht Weißerplatz Nr. 6.

Wir nehmen noch fortwährend W. in unserer Fabrik zu leichter und lohnender Arbeit

Fräneu, Mädchen und junge Burschen zu.

Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau (Gebert). Gute wird ein Glasergeselle (Fabrikmacher) zu dauernder Arbeit bei G. Thiele in Kamenz.

Maurer werden angenommen, Moszinschstraße bei Boller gebaut.

Mannschaft, Schänken, Stuben, Haub, Küchen- und Kindermädchen werden bei gutem Lohn sofort, 15. d. und 1. Febr. in dieser Branche. Gf. Offeren sub P. 1041 an die Annonen-Expedition von Rudolf Wlo in Frankfurt a. O.

Züchtige Erdarbeiter auf Steckarbeit werden angenommen am Schleusenbau auf dem Jagdweg um Planagal.

Ein recht gute Pflegefrau wird für ein 3. Jahr altes Kind sofort gesucht Wildstrudtschirke 35, 4. Stock.

Die mein Tapeten-Geschäft sucht ich einen tüchtigen Verkäufer. Otto Snay, Breslau.

Ein Holzverwalter, 1 Oct. Verwalter, Geb. 200 Thlr., 3 Oct. Bierhafterinnen erhalten Stellen: Webergasse 13, 2. Oct. Claus.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur allgemeinen Führung der Milch- und gesammten Häuslichkeit eines kleineren Gutes wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige und ehrbare, nicht zu junge Wirthschafterin gesucht. Annahmen persönlich Mittwoch den 8. Januar Albrechtsgasse 3 d. zweite Etage, 1-2 Uhr Nachmittag unter M. restante Liebenwerda.

Handlungs-Lehrling.

Für eine Colonial-, Nutz- und Handelswaren-Handlung wird ein Sohn achtbarer Eltern unter willigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Offeren unter O. O. durch die Exped. d. Bl.

Züchtige Goldarbeiter, sowie Silberarbeiter aus bester finden bei honorem Gehalt sofort Conditio in Halle a. S. H. Walter.

Zur Unterhaltung einer Haushaltung wird eine ältere, rechtliche und feste Frau oder Mädchen in Dienst gesucht. Unterricht den 15. Januar. Annahmen Antonien-Hütte, Blaueck, beim Hofmeister.

Werführer-Gesuch.

Für eine neu eingerichtete Papier- und Papierfabrik mit einer Schönen Papiermühle und Thielchen Strohpappmachindurch eine Gräfische Turbine von 24 und einer Wasserkraft von 60-70 Pferdekraft getrieben, also noch weitere Vergroßerung möglich, nach einer großen Stadt, in vollständiger Regend, wird ein erfahrener Werführer gesucht; der selbe muss auch Baufertigkeit haben, 80 Rub. frei Quartier und Holz.

Sollten sich keine Kenntnisse bewahren, so wird vom Anteil an dem jährlichen Gehgewinn in Aussicht gestellt. Schäßige Adressen an Wilhelm Schwarz, Fabrikant in Karlsruhe, bei St. Peterburg.

Commis für laun. und gew. werbl. Estab. (d. B. Branden) hat bei gutem Salar zu baldigem Antritt zu beschaffen. Heinz Wiegner, Grenzstraße 10, 1. Et.

Stuttgart.

Ein Bildhauer, Werführer und Zeichner, welcher im Stande ist, selbstständig ein Atelier zu leiten, wird gesucht von

F. W. Brauer, Möbelfabrik.

For mein Commissions- und Kommand-Geschäft in Berlin suche einen solchen, am liebsten unverheiratheten Mann, gleichzeitig wessen Standes, welcher die Bestellungen in der Stadt, Einziehung von Geldern übernehmen und 2-300 Thlr. Stellen kann. Einommen jährlich 400 Thlr. Unterricht sofort. Bewerbungen sind an die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin sub S. K. 913 franco einzusenden.

Papiermaschinenführer!

Ein Papiermaschinenführer, welcher aus mehreren Fabrikaten verschiedene Maschinen geführt und gute Arbeit aufweisen kann, sucht Vertragsverhältnisse halber, ein weiteres Engagement.

Herrn, welche hierauf Bedacht nehmen, ersuchen Sie freundlich, Ihre Adressen unter der Chiffre O. P. 25 gesäßtigt in der Expedition d. Blattes einzutragen.

Gin junger Mann, 23 Jahr alt, militairfrei, wünscht per 1. April 1873 Stellung im Comptoir einer Cigarren- und Tabak-Fabrik oder als Lagerist in dieser Branche. Gf. Offeren sub P. 1041 an die Annonen-Expedition von Rudolf Wlo in Frankfurt a. O.

Ein junges gesäßtes Fräulein sucht bei einem alleinlebenden Herrn eine Stelle als Wirthschafterin, bevorzugt werden, wo sie Diener u. Dienerschaft zu beaufsichtigen hat. Auf Verlangen wird Photographie zugeschickt. Adr. unt. S. 100. Holl. Post resp. Dresden.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrener, thätiger Mann sucht in einem Bank- oder sonstigen kaufmännischen Geschäft als Cashier, Marktheiter oder ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Adressen an Herren Haasenstein & Vogler hier unter C. S. 999 erbeten.

Gin in seinem Nachbarwohnung, in welcher bis jetzt in größter Einhandlung servirte, sucht sofort ähnliche Stellung. Geschäftige Adressen bittet man unter

Kellner in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleidungsstücke u. dergl. Schäferstraße 57 parterre, links.

Geld öffnet zu billigen Preisen die Handels- und Handels-Straße Nr. 25.

Geld auf Pfänder: grobe Kleidung Nr. 2 zweite Etage.

Gesucht wird von einem jungen Kaufmann in einer Provinzialstadt 80 - 100 Thaler Darlehen gegen entsprechende Raten aus 1 Jahr. Gf. Offeren und unter M. B. 10 Exped. d. Bl. erbeten.

4000 Thlr. sind gegen mindermäßige Hypothek sofort auszuleihen. Offeren unter C. U. 1 nehmen die Herren Haasenstein u. Vogler in Dresden entgegen.

Geschäftslocalitäten sind von Ostern d. J. zu vermieten. Nähe Johannisplatz Nr. 6 im Gewölbe bei Herrn Unrasch.

Gesucht wird in Material oder Stücken ein verlässliches, sielen trocken Raum zur Aufbewahrung von Gartengerätschaften. Adr. abzugeben Blasewitzstraße 8, in Herren Schuberts Außenhof.

Notiz für Damen.

Damen, welche einige Zeit fern von ihren Familien zu leben wünschen, finden auf der ländlichen Beziehung eines Arztes und Accoucheurs, 2 Stunden von Hannover entfernt, liegevolle Aufnahme.

Offeren unter P. P. 50 bes.

fordert Carl Schüssler's Annonen-Expedition in Hannover.

Damen können unter geleglicher Garantie strenger Verpflichtungen im Name eines älteren verheiratheten Arztes (Geburtshelfers) freuen. Aufnahmen finden. Adressen A. Z. 70 postrest. Königeroode am Harz.

Fischerne feuer- und diebstichere Cassaschränke und Chatouillen.

verbesserte Construction in Vorrichtungen verhindert das gebräuchliche Anrufen und Aussägen der Wände vermittelst Messingnägeln, empfiehlt Aug. Stradtman, Schlossermeister, Villenstraße 44.

8 Stück gearbeitete steinerne Säulen, 4-5 Ellen lang, 12 und 14" stark sind zu verkaufen. Nähe des Neugass 18a.

Wo noch Hilfe ist, der findet sie Zafodgasse 2, part.

Die schwersten Krankheiten werden schnell und gründlich geheilt, gebleime Krankheiten, offene Wunden, gegen billiges Honorar. Sprechz.: Post. 10-11, Nachm. 2-3/4. Th. Berndt.

Zu englischen und französischen

3 Stunden ab 5 Mgr. bei einer Dame, die viele Jahre als Lehrerin im Auslande thätig gewesen ist, werden Theilnehmerinnen geziert. Annahmen dazu gesäßtigt unter C. P.

in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Brauerei betreffend.

Die der unterzeichneten Genossenschaft gehörige, in der Mitte der heiligen Stadt gelegene Brauerei wird

am 23. Februar 1874 nachts und

beabsichtigt man, dieselbe entweder

antrieb zu verpachten oder auch

eventuell unter für den Käufer vor-

theilhaften Zahlungsbedingungen zu

veräußern.

Die nur Brauerei gehörigen Ge-

bäude sind sämtlich in gutem Stande;

das gebraute Bier über 10,000 Liter

einfaches Bier etc. des Lagerbestandes

findet guten Absatz und ist in den

letzten Jahren ein Bachtins von

jährlich 1655 Thlr. erzielt worden.

Reiteranten, welche die Brauerei zu

pachten oder zu kaufen beabsichtigen,

erüben wir

etwas für die Firma zu achten.

Nicht ist derfelbe in Dresden nur

zu haben bei den Herren: Moritz

Hennig, Straße 3, B. Große

Walms, Heine, Böhl, Walms,

Robert Fischer, Bilderschmiede,

Udo Kunzel, Altmarkt, Wolde-

mar Göthe, Neustadt, G. Matz-

wies, Moritz, G. Kourmous,

Brauer, Richard Bleck, Königs-

A. G. Wartner, Cießkast, Carl

Lotto Jahn, Bilderschmiede, Herm-

Spiegel, Villenmeister, Emil Effer-

mann, Adalbert, Heinrich Scheer,

Wolff, G. A. Herdt, Johannist.

Richard Höfmann, Moltschek,

Paul Verderber, Brauerei,

Ritter Neubert, Kreuzkirche, Mr.

Blade, Ferdinandstraße, G. & C. Leh-

mann, Weinhauer, Adolf Sand-

ler, Neugasse.

Seine seit 32 Jahren als beste

anerkannte

Seidene Müller-Gaze

(Bentelne) empfiehlt

Wilhelm Landwehr

in Berlin.

Alleiniger Fabrikant

in Deutschland.

Gegen die hartnäckigsten Flech-

ten, Blätter etc. verarbeitet ein

Mittel unter Garantie des Erfolgs

und gestiftet auf viele Zeugnisse der

renommierten Familien. Briefe

franco erbeten. R. v. Klauer,

Dresden, Landhausstr. 18,

Wollene und baumwollene Strickgarne,

Zwirne — Seiden —

Nähmaschinen — Zwirne,

Nähmaschinen — Seiden,

Knöpfe — Borden — Besätze,

Band etc.

Zephir, Castor,</p



Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Emission

von 20 Millionen Thaler Stamm-Actien

Die nach dem Statut-Beschluß vom 15. November d. J. eingetragene in dem Handels-Register von Elberfeld unter dem 2. d. J. 1872, zu emittierenden 20 Millionen Thaler Stamm-Actien sollen den Inhabern der bis jetzt emittierten 50 Millionen Thaler Stamm-Actien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 1 bis einschließlich 500,000 nach Maßgabe ihres Besitzes **al part** zur Vertheilung gestellt werden. Die Vertheilung findet unter folgenden Bedingungen statt:

1. der Besitz von fünf Stammactien gibt das Recht auf zwei der neu zu emittierenden Stücke zu je 100 Thaler.

2. Die neuen Actien, welche gleiche Rechte mit den bisher emittierten Stamm-Actien genießen, nehmen an der für das Geschäftsjahr 1874 und die folgenden Jahre sich ergebenden Dividende Theil. Für das Jahr 1873 werden 5 Prozent Zinsen von den eingezahlten Beträgen vergütet und wird den neuen Actien ein am 2. Januar 1874 fällig werdender Anschein über 5 Thlr. beigegeben; soweit dieser Anteilbeitrag in Gewicht der festgesetzten Einzahlungs-Termine den Ueberbetrag der neuen Actien nicht ausreicht, ist der entsprechende Betrag durch zu vergrößern und in den einzelnen Terminen mit der bezüglichen Rate auf die neuen Actien einzuzahlen.

3. Diejenigen Aktionäre, welche von dem vorgedachten Rechte Gebrauch machen wollen, haben in den präzisesten Fällen

bom 2. bis einschließlich 21. Januar 1873

bei einer der nachbezeichneten Stellen:

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei dem Herrn S. Bleichroeder und bei der Bank für Handel und Industrie;
Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein;
Hamburg bei dem Herrn Haller, Soehne n. Co.;
Leipzig bei dem Herrn H. C. Plaut;
Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild u. Söhne;
Cöln bei dem A. Sebahausen'schen Bankverein und bei den Herren Delleckmann n. Co.;
Bonn bei dem Herrn Jonas Cahn;
Düsseldorf bei den Herren Baum, Boeddinghaus u. Co.;
Crefeld bei dem Herrn v. Beckerath-Heilmann;
Aachen bei der Aachener Disconto-Gesellschaft;
Barmen bei dem Barmer Bank-Verein;
Hannover bei dem Herrn M. J. Freidorff (Provinzial-Disconto-Gesellschaft);
Cassel bei der Hauptkasse der Königl. Eisenbahn-Direction (Königliche Eisenbahn);
Elberfeld bei den Herren von der Heydt-Kersten u. Söhne und bei unserer Hauptkasse;

Alle Actien zum Zwecke der Abstempelung vorzulegen und denselben einen doppelt ausgestanzten, die Nummern der Actien nach der Reihenfolge enthaltenden Zeichenstein beizufügen, welcher mit Datum, Namen, Wohnort und Unterschrift des Präsidenten resp. dessen Bevollmächtigten versehen sein muß. Die Formulare zu diesen Zeichensteinen werden von den vorgenannten Stellen unentbehrlich verabtheilt.

Bei der Anmeldung sind auf die beanspruchten neuen Actien 40 Prozent des Nominalbetrages, also 40 Thaler und 5 Prozent Zinsen vom 1. bis 20. Januar mit 3 Sgr. 4 Pf. pro Actie einzuzahlen.

Soviel als möglich werden von den einzelnen Zeichnungsstellen die abgestempelten Actien mit dem Duplikat des Zeichensteins sofort bei der Anmeldung zurückgegeben und der Interims-Cuittungsbogen ausgedruckt; sofern dies nicht ausführbar ist, wird über die Einzahlung, sowie über die Auslieferung der Actien an einem Exemplare des Zeichensteins aufgetragen und dieser dem Präsidenten zurückgegeben. Gegen Rückgabe dieses Zeichensteins erhält alsdann der Präsident in möglichst kurzer Frist bei der genannten Stelle, welche die Anmeldung und Einzahlung entrichtet, genommen, den Interims-Cuittungsbogen und die alten Actien unter Beibefügung des Duplikats des Zeichensteins ausgezertifiziert.

4. Die weiteren 60 Prozent, oder 60 Thaler pro Actie, mit den sich erlegenden Zinsen vom 1. Januar f. J. ab, sind bei einer der vorgedachten Stellen in folgenden Terminen unter Vorlegung des Interims-Cuittungsbogens zu zahlen und zwar:

am 1. Mai 1873 mit 20 Prozent oder 20 Thalern und 10 Sgr.
Zinsen pro Actie,
am 1. Juli 1873 gleichfalls mit 20 Prozent oder 20 Thalern und 15 Sgr. Zinsen pro Actie,

am 1. Oktober 1873 mit 20 Prozent oder 20 Thalern und 22 Sgr.

6 Pf. Zinsen pro Actie.

5. Den Aktionären ist auch gestattet, in den einzelnen Terminen statt der Webschärfungen Vollzahlungen zu leisten, in welchem Falle pro Actie zu zahlen sind:

im ersten Termine vom 2. bis 21. Januar 1873 100 Thaler und 8 Sgr. 4 Pf. Zinsen,

im zweiten Termine am 1. Mai 1873 60 Thaler und 1 Thaler Zinsen,

im dritten Termine am 1. Juli 1873 40 Thaler und 1 Thaler Zinsen.

Die neuen Actien nebst Dividendenchein für das Jahr 1874 und folg. nebst Zinsen und Zinschein über 1 Thaler für das Jahr 1873, werden bei den geleisteten Zahlungen möglichst sparsam und thunlichst sofort abgebändigt; bei Kolleinzahlungen im 2., 3. und 4. Termine sind gegen Auslieferung der Actien die Interims-Cuittungsbogen zu zugeben.

6. Diejenigen Aktionäre, welche die in dem vorstehenden Absatz 3 gedachte Prädilektivität vom 2. bis einschließlich dem 21. Januar 1873 für die Geltendmachung ihres Antrechts und die Anzahlung von 40 Prozent nicht innehatten, verlieren ihr Antrecht.

7. Diejenigen Aktionäre, welche die weiteren Zahlungen im zweiten oder den folgenden Terminen nicht leisten, haben eine Konventionalstrafe von 10 Thalern pro Actie, von welcher die Zahlung rückständig geblieben ist, zum Vortheil der Gesellschaft vernichtet. Außerdem steht der Legiter fest, wenn innerhalb zweier weiterer Monate nach den festgesetzten Terminen nach einer erneuerten öffentlichen Aufrufserklärung die Zahlung nicht erfolgt, entweder den Betrag der Actien nebst der Konventionalstrafe getrostlich einzustehen, oder aber hierauf verzichten. Ein legiterem Falle ist die Königliche Eisenbahn-Direction befugt, die durch die geleistete Anzahlung erworbene Aufträge auf den Empfang der Actien für erfloschen und die geleistete Anzahlung zu Gunsten der Gesellschaft für verwirkt zu erklären. Eine solche Erklärung erfolgt nach Beschluss der Direction durch öffentliche Bekanntmachung.

Die von den Inhabern der alten Stamm-Actien nicht in Anspruch genommenen neuen Actien, sowie diejenigen neuen Actien, auf welche noch vorstehendem der Anspruch für hinkäfig erklärt ist, werden im Interesse der Gesellschaft bestmöglich begeben.

Elberfeld, den 18. December 1872.

A königliche Eisenbahn-Direction.

A. Krompholz,
Zahnkünstler

Marienstraße Nr. 7. 1. Et.
Atelier aller Arten
künstlicher Zahnerbeiten,
Plombirungen &c.
Sprechst
von früh 9 bis 4 Uhr Nachm.



Das jährlich in 52 Nummern à 16 Seiten in Quart zu dem vierteljährigen Abonnement-
preis von nur 15 Ngr. erscheinende

„Musikalische Wochenblatt“, Organ für Musiker und Musikkennende.

Redaktion und Verlag von E. W. Fritsch in Leipzig.

beginnt soeben seine

4. Jahrgang.

Nr. 1 mit dem Inhalt:
Ein Einblick in das heutige deutsche Opernwesen, von Richard Wagner,
Bewerbung der M. Hauptmann'schen Freizeit an S. Hauser durch Jos. Engel,
Biographie und Porträt von Heinrich Schütz,
Metzame: Ein Wort zur Aufführung von Wahrund,
Musikfeste aus Florenz (Dr. Dätschke), New-York (H. v. Ende) und Wien (Dr. Helm),
Ausführliche Angaben von Engagements und Gastspielen, Concerten, Kirchenmusik- und Opernaufführungen &c.

Metzahaltige sonstige Mitteilungen und Notizen,
ist bereits erschienen und auch als Probenummer gratis zu haben.

Bestellungen auf das „Musikalische Wochenblatt“ werden von sämtlichen Buch-

und Musikalienhandlungen, sowie von allen Postämtern ausgeführt.

Leroy's patentirte nicht leitende Composition
zur Bekleidung der Dampfkessel und Rohrleitungen.

Warnung.

Die patent. Leroy'sche Composition, welche seit 1866 auf dem ganzen Kontinent in jeder Weise sich auf's Verschließen de-
wählt, wird in neuester Zeit nachdrinnen versucht und vornehmlich
im Königreiche Sachsen angepriesen werden. Da die Hauptähnlich-
sten Ingredienzen, welche eben das Heilmittel gewollt als Expansion
und Contraction verweilen, alleinlich Geheimnis des Erfinders F.
Leroy in London sind und für Deutschland, Österreich und
Schweden

auschließlich nur uns

zugehen, so können durch jede Nachahmung die nothwendig-
sten Zwecke der Bekleidung nicht erfüllt werden und warten wie
daher die Herren Besitzer von Dampfanlagen, sich nicht trauen zu lassen.

Posnansky & Streitz

in Berlin, Cöln, Wien und St. Petersburg.

Leroy's patentirte nicht leitende Composition
zur Bekleidung

der Dampfkessel und Rohrleitungen

übertrifft nicht allein alle bisher zu gleichen Zwecke verwendeten Materialien, sondern verbüttet auch bei hohem Frost das Eintrüben
der im Kreise liegenden Dampfrohrlieitungen. Die Halteart der
Composition wird garantirt. — Nachstehende bodenlose
Etablissemens werden über die günstigsten Resultate und besonders
gute Bewährung gläubige Mitteilung machen:

Die Königliche Artillerie-Werkstatt zu Spandau.

Die Königliche Artillerie-Werkstatt zu Dens.

Actien-Gesellschaft. f. Arbeit. von Eisenbahnbedarf, Berlin.

Berliner Maschinebau-Actien-Gesellschaft, Berlin.

F. A. Egeli, Neue Str. Eisengießerei und Maschinenf.

J. C. Freund & Co., Maschinenbau-Amt. u. Eisengieß.

C. Heckmann, Berliner Kupfer- und Messingwerk.

d'Heureuse & Busse, Act.-Brauerei, Königstadt, Berlin.

E. Schering, Chemische Fabrik in Berlin.

F. Wöhler, Eisen- u. Maschinenbau-Amt., Berlin.

Eichberg, Paviert. (R. v. Decker) b. Schilbau i. Schl.

H. Gruson, Eisen- u. Maschinen. Buckau bei Magdeburg.

Königlicher Bergbau-Scherbenberg in Scharley.

Stett. Maschinend.-Act.-Gesellschaft „Vulcan“, Stettin.

Posnansky & Streitz,

Fabrik in Berlin: Neue Friedrichstraße 18 u. 19.

Fabrik in Wien: Landstraße, Hauptstraße 128.

Fabrik in Cöln: Rheinstraße 17.

Fabrik in St. Petersburg: Balchot Spaisaja 24.

Höchst wichtig für Frauen!

Frauen und Jungfrauen, besonders aber sorghaften Müttern ist das
ausgezeichnete Buch:

Für Frauen!

Aerztlicher Rathgeber
für kranke und gesunde Frauen.

Von Dr. Herm. Peters,

Badearzt in Bad Elster.

Elegant gebunden mit Goldschnitt — Preis 1 Thlr. —
dringend zu empfehlen.

Zausende von Frauen und Jungfrauen leiden zeitweise an Krank-
heiten, gegen die weder die wichtigsten Arzneien, noch die besten Mittel etwas
helfen, weil der Grund der Leid. Niemandem erläutert ist und die Kranken
gewöhnlich ihre Natur zu wenig kennen, um dem Arzte einen hinreichenden
Klinisch in das Sein der Krankheit zu gestatten. Dr. Peters' anerkannt
vortreffliches Buch bietet nun hier hinreichende Belehrung. Viele Frauen
werden beim Lesen derselben Aufschluß über so manches ihnen selbst lästige
erhalten. Mütter werden darüber klar werden, was der Grund zum
Zurückbleiben in der Entwicklung ihrer Tochter ist. Aus dem reichen In-
halt haben wir nur besonders hervor: Nervenleiden, Magenleiden,
Blutarmuth, Krankheiten der Gebärmutter, Magenkrampli, Ver-
härtung der Brust, Brustleiden, Blät bei allen Frauenkrankhei-
ten, Nervöses Herzklopfen, Nervöse Krämpfe, Nervöser Kopf-
schmerz, Unregelmäßigkeiten der Menstruation &c. &c.

Der berühmte Name des Herrn Verfassers bürgt
für die Vortrefflichkeit und Belehrtheit dieses Buches.

Verlag und zu bestellen von

Friedrich Schneider, Buchhandlung in Leipzig.

und Pianoforte empfiehlt billigst W.

Gräbner, Breitestr. 7. Dasselbe kostet
ein Pianoforte für 115 Thlr. zum Ver-

kauf.

Achtung! Getragene Kleidungsstücke, sowie

alle Actien-Wandschirme, werden zum
empfiehlt einen guten und billigen

Mittagstisch.

Für Rheumatismus- und
Gichtleidende.

Balsam Bilsinger

geprüft von den größten
Apotheken Deutschlands,
Frankreichs und Englands.

Radical-Heilmittel selbst
in d. hartnäckigsten Fällen.

Mit dem größten Erfolg
angewandt in den Apotheken
zu Berlin, München,
Leipzig, Würzburg u. Paris.
zu haben in Dresden in allen
Apotheken.

General-Dépot:

für Deutschland und Frankreich:
Felix Kieser in Leipzig.

für England, Australien u. Amerika:
Carl Berni, Berlin.

für Wien und die Schweiz:
Th. Brugier, Carlsruhe.

Aktiv in Berlin: Dr. von
Bilsinger, Alexanderstr.
Str. 26; Aktiv in Philadelphia:
Dr. Grün, i. Balsam.

Pariser Balsam laut Beschreibung
der Ärzte und Prof. Dr. Urie
angewandt in Bad Unterlindenthal
bei Stavenh. 1. 2.

Davon in fast allen
Städten Europas.

Amsterdam: Verlag, Berlin.

Zur Beachtung!

Das seit mehr als 20 Jahren ruh-
mlich bekannte, allein ächte und hell-
trächtige

A. W. Bullrich'sche Universal-

Reinigungssalz

ist in Dresden nur zu haben bei den
Herren

W. Wagenknecht, Moritzstraße 11,
Hauptläger ein groß und ein detail-

Robert Fischer, Wilderstraße.

H. Kourmousi, Brüderstraße.

Herrmann Weiß, Schönstraße.

Weigel u. Zech, Marienstraße.

Für Dresden und Umgegend. Ausverkauf sämtlicher Kleiderstoffe M. Weinert,

wegen
Umzug.

in einfarbig, gestreift und carriert, Scheffelstrasse 8,
Piques u. Kattune, Elsässer Fabrikat. im Preussischen Hof part.

Herrmann Hollack,
Hauptstrasse 30.

Leitmeritzer
Bier-Salon.

Leitmeritzer.

Culmbacher Bier
aus der ersten
Actienbrauerei.
empfiehlt als einen vorzüglichen Stoff

Neue Sendung an-
gefommen.

H. Hollack.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt Scheffelstrasse 10,
im kleinen Nachhause.

Ferdinand Grosmann.

Berliner Porzellan-Niederlage

Steingut- und Syderolith-Waren.

W. Wagenknecht, Moritzstrasse 11, Ecke der Schlossgasse.

Tanz-

Schuhe u. Stiefeletten,

für Damen von 1 Thlr. an,
für Herren von 3½ - an,

im Wiener Schuhwaaren-Depot

Eduard Hammer,
Nr. 13 Schloßstrasse Nr. 13.

Leih-
und Credit-Anstalt

W. Pätz,

Moritzstrasse Nr. 4, 1. Etage,
Geschäft Gold auf Edelsteine, Gold, Silber und alle anderen Pretiosen,
sowie alle Arten Kleidungsstücke, Bettwäsche und musikalische Instrumente
bei größter Discretion.

Moritzstrasse Nr. 4, 1. Etage.
N. B. Das Geschäft ist von früh 8—7 Uhr abends und Sonntags
von 11—1 Uhr Mittags geöffnet.

Bekanntmachung,
die Sperrung des Leipziger
Flur betreffend.

Da nunmehr am heiligen Elbbrückendau mit den Gründungsarbeiten
zum linkseitigen Widerlagssteller vorgegangen werden soll, so wird vom
1. Januar 1873 an bis auf Weiteres der Leipziger entlang des vormalig
Sachsen, jetzt sächsischen Grundstück gesperrt, es ist daher bei vor-
kommenndem Leipziger notwendig, daß die Zugtiere, wenn sie an jene
Sperrung kommen, abgezweigt, zunächst um das sogenannte Badegrundstück
herum, nach und durch die Neugasse, Bahnhofstrasse, unter der vormalig
Wippdrück am Elbtor weg, über den sogenannten Alexanderplatz
auf den Leipziger abwärts bis wiederum an die obengedachte Sperrung
geführt, und dann erst anderweit vorzuspazieren, während für das
herumkommen der Zugtiere sowohl, als auch des Schiffes selbst Seiten der
Brückendauverwaltung gefordert werden wird.

Die Fußpassage an der zu durchstechenden Leipzigerstrasse wird indes
sofern möglich noch erhalten werden.

Sofern wird zur Nachachtung andurch bekannt gemacht.

Die Königliche Wasserbau-Commission im Gerichtsamt-
Bezirke Pirna.

Pirna, den 30. December 1872.

K. Amtshauptmannschaft und K. Gerichtsamt.
von Koppenfels. Dr. Kleinpanl.

Gärtel.

Oldenburg Milchvieh.
Am Freitag, den 10. Januar, steht ein
Transport sehr hochtragender Kühe und
Kälben beim Gesswirth Werner auf den
Schuppenhöfen in Dresden zum Verkauf.
Walkenstrasse b. Elsfleth in Oldenburg. 3. Jan. 1873.
Köster u. Stege.

Kaufhaus.

Der Bau desselben ist nun in allen seinen Theilen so weit
vorgeschritten, daß auch die bisher noch zurückgehaltenen vier
größeren und kleineren Geschäfteale des Parterres und zwei
der ersten Etage, sowie je eine Wohnung der zweiten und dritten
Etage vom 1. April a. c. vermietet werden können und ist Mä-
heres darüber bei Eduard Emil Richter, Alimarktstrasse Nr. 24,
jedoch nur Vermittlung zwischen 10 bis 12 Uhr zu erfragen.

Engros-Preise für Hülsenfrüchte,
unter Garantie des guten und leichten Kochens:

Erbosen (Victoria),	à Hectoliter 5½ Thlr.
Erbosen (kleine),	à " 4½ "
Erbosen (grün),	à " 5½ "
Bohnen (schön weiss),	à Centner 3½ "
Linsen (mittiggross),	à " 3½ "
Linsen (gross),	à " 4 "

empfiehlt

Tr. Eckelmann,
Markgrafenstrasse 27.

Vereins-Brauerei COBURG

zeigt hierdurch an, daß der Versand ihrer Biere
begonnen hat.

Unsere Vorfahren

waren genötigt, um der Haut, der sie die natürliche Frische nicht zu erhalten vermochten, eine künstliche Reinheit zu geben, zu allerhand Pomaden und Unkräutern ihre Zuflucht zu nehmen. Abgesehen von der großen Kosmetik und Unhäuslichkeit in deren Anwendung erlitten sie noch den weit wesentlicheren Nachteil, ihre Haut frammt zu reisen, und gaben so ihren Körper allenthald Krankheiten preis, deren Ursache die damalige Medizin zu erlösen vergeblich bemüht war. Grit der neuere Zeit war es vorzuhalten, nach gründlichen Studien auf diesem Gebiete der Wissenschaft, darzustellen, daß die Gesundheit des Menschen zu einem großen Theile von einer rationellen Pflege der Haut abhängig sei, d. h. einer Pflege, durch welche die Haut in ihrem normalen Zustande erhalten und bei ihrer Transpiration zweckmäßig unterstützt werde. Hierzu ist erforderlich, daß man alle als Fettmassen in den Poren sich ablagernden Ausdünstungen regelmäßig entferne. Dies aber ist allein ermöglicht durch genügende Anwendung einer zweimaligen Seifengallert. Bisher waren zur Erreichung dieses Zwecks die französischen und englischen Seifen die beliebtesten und wurden teuer bezahlt. Mit Hilfe der Chemie ist es gelungen, eine Seife herzustellen, die allen jenen ausländischen Fabrikaten die Waage hält, ja in vielen Fällen und namentlich bei schon vorhandenen französischen Frischungen sie übertrifft, und damit alle sonstigen Hautseife überschüssig werden läßt, obwohl aber 50 pf. Fr. Paul Bernhardt,
in Dresden,
Schreiberstrasse Nr. 1 b.

Hans-Verlauf.

Ein häusliches Wohnhaus in einer
deutschland mittleren Provinzialstadt Sachsen, an der Baben gelegen
und an frequentester Lage erbaut,
mit großem Laden, Ladenküche, drei
Wohnstuben, Zehnfeller und Garten,
ist veränderungshalber sofort billig
zu verkaufen. Der Preis dafür ist
auf 2000 Thlr. festgesetzt, kann aber
bei einer Anzahlung von 400 Thlr.
übernommen werden. — Bemerkt
wird dabei, daß an betr. Orte ein
Kürzwaarenengeschäft fehlt, und im
obigen Hause gewiß Gott betrieben
werden kann. Ges. Kaufsoforten
hierauf werden franz. sub C. N.
150 an die Announces-Expedition
von Haasenstein und Vogler in
Döbeln erbeten.

Weißlein,
Zinblech,
Ligroin-Gas-Lampen,
Spedition,
Große Lagerräume.
Paul Nieding,
Dresden,
kleine Brüderstrasse 10.

Para-Nüsse,

3 Ngr. pr. Pfund.
9½ Thlr. pr. Centner.

Ziroler
Rosmarin-

Aepfel

von 5 Pf. pr. Stück an.

H. Kourmousi,
Pragerstrasse.

Ein junger Kaufmann
wünscht sich bei einem reellen
nicht der Mode unterworfenen
Geschäft mit einem Kapital von
2—3 Mille thätig zu beteiligen.
Franco-Offerten sub Goldstr. L. 3086
bis 15. d. Wk. an die Announces-
Expedition von Rudolph Mosse
in Dresden erbeten.

80 Paar hellblaue Reithosen
ohne Leber, sind billig zu ver-
kaufen. Abholung 27 bei V. Meier.

HAARE & BART — URSPRUNGLICHE FARBE

Hodierant

S. M. der Königin von England

und S. M. der Kaiser von Russland

1 Goldene 3 Silberne Medaillen

RÉPARATEUR QUINQUINA

Verfertigt von F. CRUCQ, Patent-Chemiker

PARIS. — II. RUE DE TREVISE, II. — PARIS

Gal DÉPOT für Deutschland WOLFF et SCHWINDT CALRSRUHE
Das Einige Erzeugnisse welches, ohne ein farbmittel zu sein den Haaren
und dem Bart ihre natürliche Farbe wiedergibt.

ZUM SELBST GEBRAUCH

Gerade wie Toilette oel. — Es hat den vortheil weder den Kopf zu besch-
mutzen noch zu trocken.

Bei allen Pariseurs und Coiffeurs von Deutschland.

Réparateur au Quinquina

von F. Crucq in Paris.

Dépôt in Dresden bei

H. Kellner & Sohn

Schlossstrasse 4.

Rowland's

Jamhistische Kräuter direkt von London bezogen, halten stets frisch am
Lager.

Herrn. Kellner & Sohn,

Hoflieferanten,

Schloss-Strasse 4.

* Restaurant Kgl. Belvedere *
End. 6 Uhr. Beichtsche Terrasse Ende 10 Uhr.
Grotes Concert
(Sorée musicale)
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer
mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Mgr. ind. Programm.
Morgen: Salon-Concert (ohne Tafelrath).
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. J. G. Marckner.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.
Mittwoch, den 15. Januar
Grotes Extra-Concert
von Herrn Russidirector A. Trenkler
mit der Capelle des A. S. 2. Gr. Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm
König von Preußen.
Anfang 7 Uhr. Reichel.

Richard Türschmann's Recitationen classischer Dramen
(frei aus dem Gedächtnisse)
im grossen Saale des Hotel de Saxe.
Mittwoch, den 8. Januar: „Antigone“.
Sonntag, den 12. Januar: „Faust“.

Einfahrt für numerirte Plätze zu 1 Thlr. im Abonnement auf alle 3 Vorstellungen zu 2 Thlr., für nicht numerirte Plätze zu 20 Mgr. im Abonnement auf alle 3 Vorstellungen zu 1 Thlr. 15 Mgr., für Stufenplätze zu 10 Mgr. sind zu haben in der Buchhandlung von Woldemar Türk, Altmarkt, Rathaus.

Bazarkeller. Salon variété. Bazarkeller, Baderg. 29. Mittwoch, den 8. Januar: „Antigone“.
Sonntag, den 12. Januar: „Faust“.
Zum Vortrag kommt unter Anderem: Auf allgem. Verlangen zum 81. Mal: „Der Jesuiten-Zugel-Zugel.“ Gr. kom. Scene m. Gesang, Ballett u. Tableau. — Der Lampenpupper als Naturefreund. — Ein verkanntes Genie etc. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1½ Mgr. Die Direction.

Victoria-Salon.
Waisenhausstr. 25, Ecke der Victoriastr.
Heute Dienstag, den 7. Januar 1873
Gr. Extra-Vorstellung.
Auftritt der beiden Singvögelchen, gen. Schwarzblattl. Gesang. Frie. Rosner.
Auftritt der berühmten Gymnastikvereinlich. der Hrn. Chiesi, Bellon und Cinquevalli.
Auftritt der berühmten Chauconette-Zägerin Miss Lotta Walton.
Die Bildern sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.
Der Villerverkauf befindet sich von 11—5 Uhr an den bekannten Verkaufsstellen.
Morgen Mittwoch den 8. Januar: Erstes Auftritt der Opernsängerin Hrl. Louise Schade.

Leipziger Keller.
Wingarts Heilige-Geist-Straße.
Heute großes Div.-Salon-Concert, ausgeführt von Herren und Damen. Unter Anderem kommt auch zum Vortrag: Der Jesuiten-Zugel-Zugel. Anfang 7 Uhr.

Auf der Durchreise zur Hochzeitfeier
nach Berlin.
Nur kurze Zeit auf dem Platz:
Buron's Historisches Museum.
Einzig ein Museum des Museums von London in London. Enthält eine umfassende Sammlung von historischen Geschichtssachen in übersichtlicher Weise zum Preis von 20 Pfennigen nach 4 Centralemotoren. Mehr zum 20 Pfennig, weniger beiderlei: Szenen aus den Romanen und Legenden napoleoniensischen Gedächtniss, Szenen aus den Jahren 1814—1815, Werke der auf einer Stadtmauer mit unzähliger Ausgestaltung vergessener, Wiederaufstellung von Szenen, Illustration Maria Theresia, die Geschichte des Krimischen Feldzugs usw. herabgehend. Das Museum ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Eintrittspreis: 1. Pfab 5 Mgr. 2. Pfab 3 Mgr. Ansichtskarten.

Masken - Galaverhoe!!!

Zu bevorstehenden Maskenbällen empfiehlt meine alte alte Gardeobere Ihr. Herren und Damen, welche die bedeutendste wohlbare und reich in Sammeln Atlas und Rose arbeiten, sowie eine große Abschöpfung neuer Sammlung. Zusätzlich bemerkt, daß man jetzt offenbar weiß, daß ich gern etwas neue Kontakte bis zum bestmöglichen Vortrag zu referieren. Bestellung nach auswärts möglichst.

Bertha Streng, große Brüdergasse Nr. 3.

Gicht und Rheumatismus
finden Heilung. Das beweiste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwatte** von Dr. Fattigau.
Vorhollich anwendbar bei rheumatischen Beschwerden, Winden, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Sehnen- und Amputations-Beschwerden, Rücken- und Lendenbeschwerden, etc. Grosse Watte ist 1 Thlr. und halbe 5 Mgr. bei Barth & Co., Käthe Prinzessinstrasse 10, am Käthe Prinzessinstrasse 21 und in allen Geschäften des Königreichs.

Vorstellung zum Besteu der nothleidenden Bewohner der Ostseestädte.

Dem Unterzeichneten unter Protectorat Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zusammengetretenen Comite ist von allen Seiten die erbetene Unterstützung und Förderung in so erfreulicher Weise zu Theil geworden, daß dasselbe nunmehr im Stande ist, die in der vorläufigen Einzelheit vom 17. vorigen Monats in Aussicht genommene

Festvorstellung

auf Sonnabend, den 11. Januar, Abends 1½ Uhr anzusezen.

Für diese Aufführung, an welcher Dilettanten aus verschiedenen Kreisen unserer Stadt, unter Mitwirkung und Anleitung hervorragender künstlerischer Kräfte sich tremendlich betheiligen wollen, sind die gleichnamigen Räume des

Herminia-Theaters

in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt worden.

Das Programm, dessen nähere Details die am Abend der Vorstellung zu vertreibenden Zettel bekannt geben werden, ist folgendermaßen: aus dem Vortrage einer Festouvertüre und eines Prologs, der Aufführung zweier deutscher Originalstücke, sowie aus einer Reihe lebender Bilder, theils allegorischen Inhalten, theils den Meisterwerken klassischer Dichter entnommen, mit Musikbegleitung und erläuterndem Texte.

Der Billetsverkauf — für die unteren Räume und die ersten beiden Ränge 3 Thlr., für den dritten Rang 20 Mgr. — findet von Dienstag ab bei Herrn Buchhändler Burdach, Schloßstraße statt, ebenfalls sind auch die bei verschiedenen Comite-Mitgliedern bestellten Billets bis Mittwoch Abend zu entnehmen, währenddessen von Sonnabend ab anderweitig über dieselben verfügt werden wird.

Dresden, 4. Januar 1873.

Das Comite.

Krau Agnes Ackermann, geb. Teubner. Frau Johanna Bartels, Gräfin Baublissin. Frau Minna Duboc. Frau v. Gabriele Allesberg. Frau v. Globig. Bülow. Frau v. Haufen. Kämmerin. Frau Prof. Hübner-Bendemann. Frau v. Lehmann-Wengerten. Hofkönigin Ackermann. Wolf Graf Sandifly. Emil Bürde. Ed. Duboc (Herr Waldmüller). Prof. Chrhardt. v. v. Eichmann. v. Junck. Kammerherz. v. Globig-Bruna. Dr. v. Hübner. Sophie. Oberbürgermeister Potenhauer. Julius Nieg. Emil Sachse. Dr. E. Schmid. v. Lehmann-Staudt.

ULLMAN-CONCERT.

Montag den 20. Januar, um 7 Uhr,
im Saale des Hotel de Saxe.

Marie Monbelli — Anna Regan
Isidor Seiss. Prof. des Cölner Conservatoriums
Camillo Sivori und J. de Swert.

Dazu in neuerdings engagiert werden:

Signor Tagliafico,
Sänger der Königl. Oper Conventgarden, London.
Programm des Concertes.

1. Sonate Op. 69 (Piano und Cello). Isidor Seiss und de Swert. (Beethoven.)
2. Brief-Duett „Rizaldo's Hochzeit“. Marie Monbelli und Anna Regan. (Mozart.)
3. Rantafie (Sivori). C. Sivori.
4. Rite mit vcl. Violine. „Pré aux Clercs“. Marie Monbelli und Camillo Sivori. (Hérold.)
5. Andante mit Pofonc' (Chrapt.). Isidor Seiss.
6. a) Du bist die Rose! Schubert. Anna Regan.
- b) Morgenstantzen. Schubert.
7. Concert für Cello 1. Satz (Metzineu). J. de Swert.
8. Duett „Du Babante“. Marie Monbelli und Signor Tagliafico. (Donizetti.)
9. a) Tremolo (de Berist). Camillo Sivori.

Leiter: B. Metzdorff. — Flügel von J. Blüthner.

Billetsverkauf täglich vom 10. Januar an in der Hofmusikhandlung von B. Wiedel. Ich auch vollständige Programme zu haben sind.

Preise der Plätze: 2 Thlr., 1½ Thlr. und 1 Thlr.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—